Das Jahr 1995 : ambulante Dienste von Pro Senectute in der Stadt Winterthur

Autor(en): **Valoti, Renato**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **4 (1996)**

Heft 1: **Sicherheit ist mehr als ein Schloss an der Türe**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-818304

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Jahr 1995: Ambulante Dienste von Pro Senectute in der Stadt Winterthur

Die Ambulanten Dienste Winterthur der Pro Senectute können auf ein arbeitsintensives, positiv verlaufenes Geschäftsjahr 1995 zurückblicken. Im Mittelpunkt stand die Sicherstellung der von Pro Senectute Kanton Zürich angebotenen Spitex-Dienstleistungs-Palette mit Haushilfe, Mahlzeiten- und Reinigungsdienst.

Mit der Realisierung des Spitex-Zentrums Wülflingen konnte – nach demjenigen in Veltheim – der im Spitex-Konzept vorgezeichnete Kurs erfolgreich fortgeführt werden. Die enge Kooperation mit den städtischen Spitex-Diensten Gemeindekrankenpflege und Hauspflege bildete dafür eine wesentliche Grundvoraussetzung. Im Bereich Mahlzeitendienst fand die Konsolidierung des neuen Systems einen positiven Abschluss. Ausserdem konnte die Neuausrichtung des Reinigungsdienstes durch den Aufbau einer zweiten Equipe unter gleichzeitiger Aufhebung des bisherigen Reinigungsdienstes planmässig vorangetrieben werden.

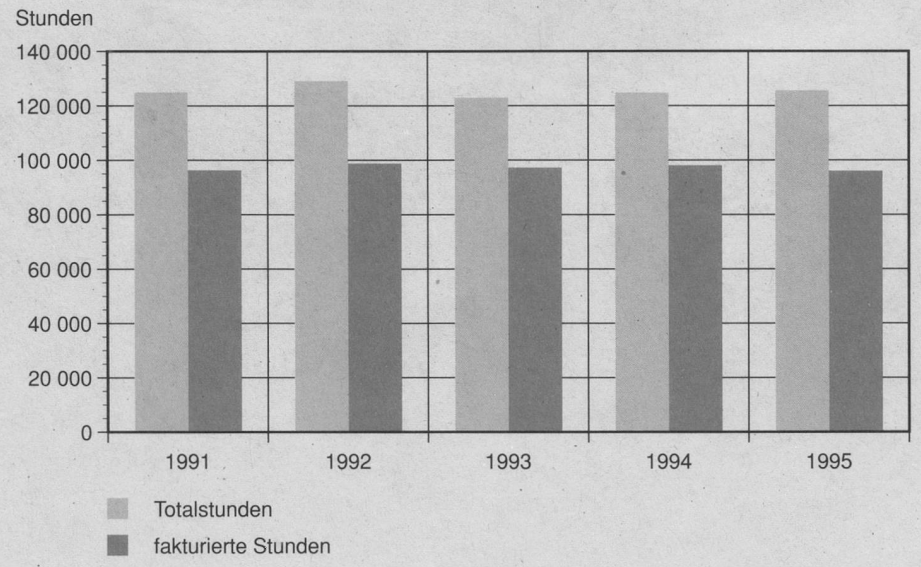
Haushilfe auf Expansionskurs

- Die Anzahl betreuter Personen kletterte um 12,1% von 1282 (1994) auf 1437. Dieser starke Anstieg bei gleichzeitiger Stagnation der Totalstunden führt zu einem geringeren Stundenaufwand pro Kunde. Eine plausible Interpretation dieses Sachverhaltes könnte lauten: immer mehr Einwohner/innen beanspruchen die Leistungen der Haushilfe, und versuchen jedoch gleichzeitig, den Einsatz aus Kostengründen so niedrig wie möglich zu halten. Dies hatte eine Verschlechterung des Verhältnisses zwischen Totalstunden (Lohnstunden) und verrechenbaren (fakturierten) Stunden zur Folge.
- Die Totalstunden stiegen geringfügig von 124 695 (1994) auf 125 534 (+ 0,7%). Die verrechneten Einsatzstunden gingen von 98 037 (1994) auf 95 985 (– 2,1%) zurück. Damit konnten 76,5% aller geleisteten Stunden unseren Kundinnen und Kunden auch verrechnet werden.
- Die Haushilfe war in 792 Haushaltungen in Winterthur im Einsatz. Dies entspricht einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr von 3,1%.
- Die Anzahl Haushelfer/innen verringerte sich von 239 (1994) auf 226 (– 5,4%).
- Die Fluktuationsrate ist markant von 20,6% (1994) auf 13,8% gesunken.

Neues Spitex-Zentrum in Wülflingen

Inhaltlich lag der Schwerpunkt in der Haushilfe bei der Konsolidierung des Spitex-Zentrums Veltheim und der Realisierung des Spitex-Zentrums Wül-

Haushilfe Winterthur
Verhältnis fakturierte Stunden zu Totalstunden



flingen. Die guten Erfahrungen mit der gewählten Struktur einer kollektiven Zentrumsleitung wurden auch in Wülflingen umgesetzt. Die Zentrumsleitung setzt sich aus den jeweiligen Spartenleiterinnen der Haushilfe Pro Senectute, der städtischen Gemeindekrankenpflege und Hauspflege zusammen. Eine Begleitgruppe, bestehend aus den Abteilungsleitungen der städtischen und der Pro Senectute Spitex-Dienste, übernimmt dabei die operative Gesamtleitung und koordiniert die Entwicklungen der zwei Zentren. Dieses Führungsmodell hat sich bewährt; es schafft die Voraussetzungen dazu, dass die Spitex-Leistungen in den jeweiligen Stadtteilen für die Bevölkerung als kompaktes Dienstleistungsangebot genutzt werden können.

Mehrwertsteuer und Krankenversicherungs-Gesetz

Die gesetzliche Pflicht, auf nicht kassenpflichtige Spitex-Leistungen eine Mehrwertsteuer von 6,5% zu erheben – gekoppelt mit einer ordentlichen Tariferhöhung – führte bei unserer Kundschaft zu verständlichen negativen Reaktionen. Die gleichzeitige Unsicherheit bezüglich dem Vollzug des Krankenversicherungs-Gesetzes (KVG) führte zu einem erheblichen administrativen Aufwand. Bis heute (Ende Januar 1996) ist immer noch nicht definitiv sicher, wie hoch der Beitrag der Krankenkassen an Spitex-Leistungen gemäss Leistungsverordnung sein wird.

Die durch das KVG geschaffene unterschiedliche Finanzierung der Spitex-Leistungen wird zu einer Zweiteilung in der Spitex führen. Einerseits wird es Leistungen geben (Behandlungs- und Grundpflege), die im Rahmen der obligatorischen Krankenversicherung vergütet bzw. teilvergütet werden, andererseits wird es Leistungen geben (hauswirtschaftliche und soziale), die nicht vergütet werden und die mit 6,5% Mehrwertsteuer belastet werden müssen. Eine Ausgangssituation also, in der die Gemeinden aufgefordert sind, die Tarife der hauswirtschaftlichen und sozialen Leistungen durch Subventionen sozialverträglich zu halten.

Privatisierung der städtischen Dienste

Die Initiative des Departements Soziales der Stadt Winterthur, die städtischen Spitex-Dienste (Gemeindekrankenpflege und Hauspflege) zu privatisieren, um Bundessubventionen für die Stadt erhältlich zu machen, führte beim Personal zu einer recht grossen Verunsicherung. Dies um so mehr, als die Stadt gleichzeitig von Pro Senectute Kanton Zürich verlangte, ihre Spitex-Dienste in eine neu zu gründende Trägerschaft einzubringen und damit ihre Funktion als Trägerschaft aufzugeben.

Finanzen

	1993		1994	
	in Fr.	in %	in Fr.	in %
Taxeinnahmen	2 194 000	37,8	2 581 000	43,7
Staatsbeiträge (Kanton)	459 000	7,9	469 000	8,0
Bundesbeiträge	1 710 000	29,4	1 592 000	26,9
Beiträge PSZH	230 000	4,0	242 000	4,1
Beiträge Stadt Winterthur	1 218 000	20,9	1 018 000	17,3
Total	5 811 000	100	5 902 000	100

Die Zahlen für 1995 sind zur Zeit noch nicht erhältlich.

Pro Senectute Kanton Zürich hat in diesem Zusammenhang klargemacht, dass sie nicht bereit ist, ihre Arbeitgeberfunktion aufzugeben. Zur Zeit sind weitere Diskussionen mit der Stadt im Gange.

Mehr Mahlzeiten verteilt

- Die verteilten Mahlzeiten nahmen gegenüber 1994 von 55 127 auf 59 816 (+ 8,5%) zu. Damit ist seit Einführung des neuen Mahlzeitendienstsystems, das Pro Senectute Kanton Zürich in enger Kooperation mit dem Adlergarten im Mai 1994 eingeführt hat, eine Steigerung von 44,7% erfolgt. Ein eindrücklicher Beweis, dass unsere Kundschaft diese Veränderung mehr als begrüsst hat.

- Die belieferten Haushaltungen haben um 35% von 825 auf 1114 zugenommen.

- Die Anzahl Mitarbeiterinnen blieb mit 11 Personen konstant.

Reinigungsdienst ausgebaut

Der Equipenreinigungsdienst konnte aufgrund des Bedarfs von einer auf zwei Equipen zu 2 Mitarbeiterinnen erweitert werden. Auch wenn der Equipenstundenpreis von Fr. 75.– (1996: Fr. 79.– plus 6,5% Mehrwertsteuer) von unserer Kundschaft im ersten Moment als recht hoch bezeichnet worden ist, wird nach dem ersten Einsatz das Kosten-Leistungs-Verhältnis als sehr gut bewertet. Dies und noch andere positive Rückmeldungen unserer Kundinnen und Kunden konnten wir durch eine entsprechende Befragung ermitteln.

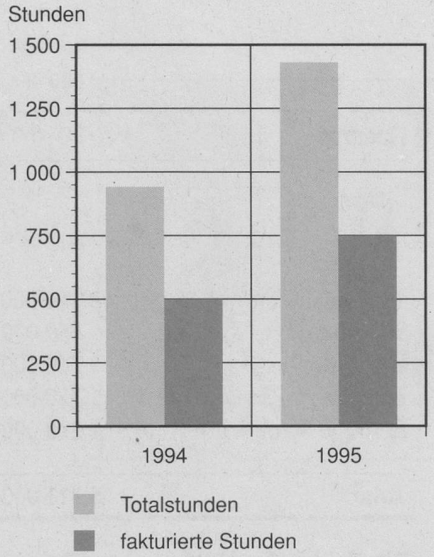
- Insgesamt wurden 1431 Equipenstunden geleistet (1994: 750). Davon konnten deren 942 der Kundschaft verrechnet werden.
- Die Kundenaufträge stiegen von 159 (1994) auf 303 (+ 90,5%).

Ordnungsgemäss ist die geplante Auflösung des «alten» Reinigungsdienstes per 31. Dezember 1995 abgeschlossen worden. Die Totalstunden gingen im vergangenen Jahr von 6696 auf 3524 (– 47,4%) zurück, die bedienten Haushaltungen von 110 auf 56 (– 49%).
Als Alternative konnten wir den Kundinnen und Kunden den Equipenreinigungsdienst, die Haushilfe oder andere Spitex-Dienstleistungen anbieten. Den Mitarbeiterinnen des «alten» Reinigungsdienstes wurde ein Schulungskurs mit dem Ziel angeboten, sie auf den Übertritt in die Haushilfe vorzubereiten.

Personalschulung...

Insgesamt wurden für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit variabler Arbeitszeit in der Haushilfe, im Mahlzeiten- und im Reinigungsdienst 15 Kurse (Grundkurse, themenzentrierte Kurse) durchgeführt. An diesen Fortbildungskursen nahmen 267 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teil.

Reinigungsdienst (Equipe) Winterthur
Verhältnis fakturierte Stunden zu Totalstunden



Es ist uns ein grosses Anliegen, dass die Weiterbildung praxisbezogen und nach den Grundsätzen der Erwachsenenbildung durchgeführt wird. Die Aufgabenstellung und die persönliche Verantwortung der für die Spitex tätigen Frauen und Männer ist komplex und anforderungsreich. Sie verlangt in teilweise schwierigen Situationen professionelles Handeln und die Fähigkeit, über das eigene Tun zu reflektieren. Dies versuchen wir in unserer betriebsinternen Schulung gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu fördern und zu sichern.

...und Kundenbriefe

1995 haben die Ambulanten Dienste zwei Kundenbriefe mit dem Titel «Wohnen zu Hause» allen Kundinnen und Kunden in der Stadt Winterthur zukommen lassen. Dieses Instrument ermöglicht es, Informationen über unsere Dienstleistungen jeder Kundin und jedem Kunden direkt ins Haus zu liefern.

Renato Valoti
Pro Senectute Kanton Zürich